

Bericht zum Pilotprojekt „Ferienbetreuung“

Der Jugend-, Sport-, Kultur-, Freizeit- und Sozialausschuss hatte in seiner Sitzung am 28.10.2009 beschlossen, dass die Stadt Friesoythe im Rahmen eines Pilotprojektes in den Sommerferien 2010 eine dreiwöchige Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren anbietet. Mit der Durchführung des Pilotprojektes war der Bereich 46 - Jugendpflege beauftragt.

Drei Ziele wurden mit dem Pilotprojekt angestrebt. Zunächst sollten angemessene Kosten und die Finanzierbarkeit einer dreiwöchigen Ferienbetreuung ermittelt werden. Gleichzeitig sollten die konzeptionellen Vorüberlegungen einer realen Überprüfung unterzogen werden. Als drittes Ziel sollte im Pilotprojekt ein Bedarf ermittelt werden, ohne neuen Bedarf zu wecken oder in Konkurrenz zu bestehenden Betreuungsangeboten zu treten.

Ankündigung

Die ersten Veröffentlichungen in der Lokalpresse erschienen, z. T. mit positivem Kommentar, im Anschluss an die öffentliche Sitzung des Fachausschusses im Oktober 2009. Anschließend gingen erste Anfragen und Rückmeldungen von Interessierten ein. Diese wurden erfasst und dahingehend informiert, dass sie ohne erneute Anfrage Informationen zur Ferienbetreuung zum Anmeldebeginn erhalten.

Konzeption und Anmeldung:

Die Konzeption wurde im Frühjahr 2010 erstellt, mit der Verwaltungsleitung abgestimmt und planmäßig zum Ende der Osterferien öffentlich vorgestellt. Mit Schulbeginn am 07.04.2010 wurden die Eltern aller Schulkinder der Zielgruppe mit 1800 Flugblättern über die Grundschulen sowie die Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen informiert. Die Information für Eltern war als Informationsblatt, nicht als Werbeflugblatt konzipiert. Gleichzeitig wurden Pressemitteilungen mit den Anmeldedaten und Teilnahmebedingungen herausgegeben. Alle bis dahin gemeldeten Interessenten wurden ebenfalls schriftlich informiert. Eine Anmeldefrist von drei Wochen mit einem Anmeldevordruck und einer Abgabestelle im Bürger-Service-Center des Rathauses wurde eingerichtet.

Anmeldezahlen:

Bis zum 23. April 2010 waren 30 Anmeldungen eingegangen, weitere 2 Anmeldungen gingen später ein. Alle Anmeldungen konnten berücksichtigt werden, da die Anmeldezahlen pro Tag zwischen 11 und 20 Kindern lagen. Das Konzept sieht bis zu 25 Kinder in der Gruppe vor. Die im Vorfeld diskutierte Auswahl nach sozialen Kriterien kam daher nicht zum Tragen. Die hierzu im Anmeldevordruck formulierten Fragen insbesondere nach dem Einkommen wurden nicht von allen beantwortet oder bereiteten Schwierigkeiten bei der Beantwortung. Die Gruppengröße war im Vorfeld auf 25 Kinder konzipiert, insofern war die Ferienbetreuung im Pilotprojekt nicht ganz ausgebucht. Es hätten bis zu ca. 10 Anmeldungen mehr entgegen genommen werden können. Die angemeldeten Kinder kommen zu 52 % aus dem Ortsteil Friesoythe und zu 26% aus dem Ortsteil Altenoythe. Die übrigen Kinder wohnen in den Ortsteilen Gehlenberg, Markhausen, Neuscharrel und Thüle. Die Hälfte aller Teilnehmer ist 7 Jahre alt, kein teilnehmendes Kind ist älter als 10 Jahre.

Mitarbeiterinnen

Für die Ferienbetreuung konnten zwei erfahrene pädagogische Mitarbeiterinnen von Ludgeri-Schule und Marienschule als Honorarkräfte gewonnen werden. Sie wurden unterstützt von einer Sozialassistentin, die vor den Ferien ihre Ausbildung abgeschlossen hatte. Die Ferienbetreuung als Pilotprojekt wurde inhaltlich begleitet und organisatorisch unterstützt von der Jugendpflege. Die langjährige Erfahrung der Mitarbeiterinnen mit der Zielgruppe war von besonderer Bedeutung für das Gelingen der Ferienbetreuung, da die Gruppenzusammensetzung sich täglich änderte

und die Kinder aus allen Ortsteilen sich untereinander nicht kannten. Elternansprüche, Erwartungen der Kinder und deren Verhalten in der wechselnden Gruppenzusammensetzung konnten so qualifiziert in die Betreuung aufgenommen werden.

Betreuungsort:

Die Ferienbetreuung konnte mit Zustimmung der Schulleitung im separaten Betreuungsgebäude der Marienschule an der Brakestrasse durchgeführt werden. Die Räumlichkeiten mit zwei Gruppenräumen und einer Küche sowie das Umfeld mit dem Spielplatz auf dem Schulgelände, der überdachten Freifläche, separaten sanitären Anlagen und guter Erreichbarkeit in der Stadt waren für die Ferienbetreuung sehr geeignet.

Struktur der Betreuungszeiten

Die Betreuung fand in der Zeit vom 24.06. 2010 bis zum 16.07.2010 in der ersten Hälfte der Sommerferien statt. Dadurch ergaben sich vier Zeiträume: Donnerstag, 24.06. und Freitag 25.06.2010 als erste Ferientage sowie die drei ganzen Kalenderwochen 26, 27 und 28. Ausgangsplanung war das Angebot, möglichst flexibel auf möglichst viele Elterninteressen eingehen zu können. Im Pilotprojekt konnten daher innerhalb einer Kernzeit von 8.00 – 15.30 Uhr die Kinder angemeldet werden, zusätzlich wurden flexible Betreuungszeiten von 7.30 – 8.00 Uhr und von 15.30 bis 17.00 Uhr angeboten. In einem strukturierten Tagesablauf, der in diese Uhrzeiten eingepasst war, mit Zeiten für Ankommen, gemeinsamen Frühstück, Tagesaktion am Vormittag, Freispiel, Mittagessen und Abholung konnten sich die Kinder orientieren.

Verpflegung

Das Frühstück brachten die Kinder mit. Ein Mittagessen konnte durch das Entgegenkommen der Küche des St.-Marien Stifts zum gleichen Preis wie für Schulkinder in der Ganztagschule angeboten werden. Wegen der geringen Abnahmemenge musste aber der Transport mit personellem Mehraufwand selbst organisiert werden. Insgesamt wurden 127 Mittagessen an insgesamt 15 Kinder ausgegeben, am Mittagessen nahmen täglich zwischen 7 und 9 Kinder teil. Während der gesamten Betreuungszeit wurden den Kindern ausreichend Getränke zur Verfügung gestellt.

Betreuungszeiten

Alle 32 Kinder waren für die Betreuungszeiten vormittags angemeldet, die flexible Zeit ab 7.30 Uhr nahmen bis zu 3 Kinder wahr, 1 bis 2 Kinder kamen von 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr, alle übrigen regelmäßig um 8.00 Uhr. Die Abholung erfolgte in einem Fall um 12.15 Uhr, um anschließend ein Geschwisterkind aus dem Kindergarten im Ortsteil abholen zu können, alle übrigen Kinder blieben mindestens bis 13.00 Uhr. Anschließend erfolgte die Abholung um 14.00 Uhr, 15.00 Uhr, 15.30 Uhr und 16.00 Uhr. Längere Betreuung war nur in einem Fall nachgefragt. Hier wurde im Interesse des Kindes aber keine einstündige Einzelbetreuung organisiert. Die Kinder wurden in der morgendlichen flexiblen Anfangszeit von einer Mitarbeiterin betreut, zu allen übrigen Zeiten wurde die Betreuung von zwei Mitarbeiterinnen gewährleistet. Wegen der unterschiedlichen Abholzeiten konnten nachmittags keine geschlossenen Angebote mehr gemacht werden. Dies wurde von Kindern und Mitarbeiterinnen als sehr unbefriedigend erlebt. Dadurch, dass nur noch wenige Kinder teilnahmen, von denen ständig zwischendurch auch noch einzelne Kinder abgeholt wurden, war kein attraktives Programm für die Gruppe möglich. Die Kinder, die nach dem Vormittag auch müde waren, warteten oft nur noch die Zeit bis zur ihrer Abholung ab. Eine relativ geringe Teilnehmerzahl nachmittags dehnte aber den Personalbedarf auf viele Stunden aus.

Programm:

Von den Mitarbeiterinnen wurde ein für die Zielgruppe geeignetes Freizeitprogramm gestaltet. Neben den qualifiziert begleiteten Gruppenphasen mit wechselnden Zusammensetzungen wurden allen Kinder verschiedene attraktive kreative und spielerische Angebote vermittelt, einmal wöchentlich ein Ausflug organisiert und verschiedene Freispielaktivitäten ermöglicht. Das gemeinsame Frühstück gehörte ebenso dazu wie der offene Umgang mit Konflikten in der Gruppe. Die Rückmeldungen der Eltern zum Programm waren durchweg positiv.

Fragebögen

Im Vorfeld sowie im Anschluss an die Ferienbetreuung wurden die Eltern zum Angebot der Ferienbetreuung befragt. Aus den Antworten ergibt sich, dass alle eine Betreuung in den Sommerferien wünschen, künftige Betreuung in den Oster- und Herbstferien wurden von 6 Eltern gewünscht. Die verbindliche Zusage für einen Betreuungsplatz soll möglichst frühzeitig erfolgen, um Betreuung zu übrigen Ferienzeiten anders organisieren zu können. Die Auswertung der Fragebögen ergab ein durchweg positives Bild, alle Eltern würden die Ferienbetreuung erneut in Anspruch nehmen und hielten die Kosten für sehr günstig bis angemessen. Auch inhaltlich zeigten die Rückmeldungen eine sehr hohe Zufriedenheit der Eltern.

Kosten

Auf der Grundlage einer vorläufigen Berechnung wurde der Teilnehmerbeitrag auf 1,00 € pro Betreuungsstunde festgelegt. Das Mittagessen wurde zum Selbstkostenpreis von 2,00 € pro Mahlzeit angeboten. Für das Pilotprojekt wurden für Material und Programmkosten 968,00 € aufgewandt, für 127 Mittagessen ein Betrag von 254,00 € sowie die Kosten für Honorarkräfte in Höhe von 2830,00 € getragen. Die Gesamtkosten betragen 4.052,00 €. Teilnehmerbeiträge in Höhe von 1800,00 € (rd. 44,5%) wurden eingenommen, sodass ein Zuschussbedarf in Höhe von 2252,00 € (rd. 55,5%) entstand.

Für die Eltern betragen einzelne Teilnehmerbeiträge zwischen 21,00 € für ein Kind für wenige Tage bis zu 234,00 € für mehrere Kinder und einen längeren Zeitraum. Der Durchschnittsbeitrag pro Familie liegt bei rd. 78,00 €. Bei hohen Teilnehmerbeiträgen wurde angeregt, einen Geschwistertarif zu ermöglichen.

Zusammenfassung:

Die Ferienbetreuung wurde mit Eltern sowie den Mitarbeiterinnen im Gespräch reflektiert. Die durchweg positiven Rückmeldungen von Eltern und weiteren Interessierten sowie die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt lassen sich m.E. wie folgt zusammenfassen:

- Es besteht ein Bedarf an Ferienbetreuung für mindestens eine Gruppe von bis zu 25 Kindern.
- Der Bedarf ist vor allem bei Kindern von 6 – 10 Jahren gegeben (Grundschulalter)
- Der größte Bedarf ist im Ortsteil Friesoythe gegeben.
- Der Bedarf konzentriert sich bisher auf die Sommerferien
- Der hauptsächlich nachgefragte Betreuungszeitraum ist vormittags
- Die Finanzierung einer Ferienbetreuung über angemessene Teilnehmerbeiträge ist bei dieser Größenordnung möglich, wenn ein Zuschuss in etwa der gleichen Höhe eingeplant wird.
- Die verlässliche Ankündigung von Ferienbetreuung muss zum Ende des Vorjahres erfolgen
- Eine angemessene räumliche und materielle Ausstattung sowie erfahrene Honorarkräfte sind für ein qualifiziertes Betreuungsangebot erforderlich.